

„Man baut nur einmal im Leben ein Stadion“

2.0

Positionen der Interessengemeinschaft Stadionbau e.V. (IGS) zur Ausschreibung des Bauvorhabens

und deren aktueller Status sowie ein vorläufiges Fazit

In einem umfassenden Prozess machten wir uns Ende 2009 sowie zu Jahresbeginn 2010 ein Bild über die Wünsche und Bedürfnisse der OFC-Fans bezüglich eines Stadionneubaus. (siehe auch: www.ig-stadionbau.de)

Die „Wünsche-Onlineaktion“, ebenso die große IGS-Umfrage, an der sich ca. 1700 Kickersanhänger beteiligten, bildeten mehrheitlich die Basis unserer Positionen, die wir im März 2010 an Stadt und Verein übermittelten sowie im Juli 2010 noch einmal aktualisierten. Das Papier bildete die Grundlage all unserer Aktivitäten.

In der IGS einigten wir uns nach intensiver Debatte auf diese Positionen. Nicht vergessen werden sollte dabei, dass dieses Papier auch ein Kompromiss mit jener bei uns stark vertretenen Einstellung war, nach der man gar keinen Neubau wollte, sondern nur ein runderneuetes Stadion.

Nun, nachdem der Neubau aufgrund des vorgestellten Modells greifbarer wird sowie dem begonnen Abriss von Teilen des alten Stadions, halten wir es für angebracht, ein Zwischenfazit zu ziehen.

Was hatten wir gefordert?

Was haben wir erreicht bzw. wie sind zumindest die theoretischen Planungen – in Relation zu unseren Vorstellungen - zu beurteilen?

Anhand der nachfolgenden noch einmal aufgeführten konkreten Forderungen (ursprünglich aus dem März 2010) und des aktuellen Status, den wir nach unserem besten Wissen und Gewissen zusammentrugen, kann sich jeder OFC- Anhänger selbst ein Bild machen, was das Engagement der IGS bis zu diesem Punkt gebracht hat.

Davon abgesehen, wie wir uns alle in einem neuen Stadion zurechtfinden, ob wir uns wohlfühlen und wie dann die Stimmung ist - was ja nicht nur baulichen Beeinflussungen unterliegt –, stellen wir anhand der derzeit vorliegenden Planungen fest: Sollte das Stadion so werden, wie es derzeit die theoretischen Eckpunkte für machbar erscheinen lassen, wird es nicht viele Neubauten in Deutschland geben, bei denen Faninteressen in so einem Umfang berücksichtigt wurden.

Doch lest und beurteilt am besten selbst:

Einbindung von Fanvertretern in die Entscheidungsgremien bezüglich des Stadionneubaus

Das bedeutet:

- Die Einbeziehung von Fanvertretern gewährleistet den demokratischen Partizipationsprozess.
- Einrichtung einer die Ausschreibung und den Bau begleitenden Arbeitsgruppe, in der SOH, OFC und IGS zusammensitzen. Zweck: Kommunikation, Transparenz und Austausch
- IGS-Vertreter in Kommission(en), welche über Modelle am Ende der Ausschreibung entscheidet

Status:

Einbezogen wurden wir eher indirekt, in dem man die IGS immer wieder beratend hinzuzog. Zudem fanden sich viele unserer Vorschläge in der Ausschreibung wieder. Eine feste AG hat es nie gegeben, aber dennoch genug Gespräche (auch mit OB), um zentrale Anliegen der Fans zu platzieren.

In der Kommission, die letztlich über das Modell und den Baugeneralunternehmer entschied, sollten wir eigentlich mit einem Vertreter dabei sein. Nach einer weiteren Beratung zwischen der SOH mit ihren Anwälten wurde dieser Entschluss allerdings wieder rückgängig gemacht.

Fazit:

Ziel indirekt erreicht bzw. vorläufig, weil noch das angestrebte Jour Fixe in der Bauphase mit Verein und SBB nicht fest ist. Zumindest Fanprojekt und Fanbeauftragter sind wöchentlich bei den operativen Gesprächen dabei.

Weitere Forderungen / Themen / Positionen

Stadionarchitektur / Bauliche Voraussetzungen / Grundsätzliches

Gestaltung der Außenfassade des Stadions beachten

- Außen- wie Innenansicht nicht vernachlässigen
- Außenansicht soll Charakter des Vereins deutlich machen
- Farbgestaltung neutral oder rot-weiß – keine dominierenden Sponsoren (Fremd-) Farben!

Geplant sind:

- Backsteinfassade an Haupttribüne außen
- Rot-weiße Anmutungen
- Auch innen rote Sitzschalen, Sponsor verzichtet auf Orange-Blau-Dominanz

Fazit:

Ziel erreicht.

Kapazität in der 1. Ausbaustufe über 20.000 Zuschauer

- Zukunftsperspektive
- Länderspiele (Jugend/Frauen) in Offenbach

Status:

Nach letztendlicher – u.a. IGS-Intervention mittels OB-Brief – konnte man sich zu einer Kapazität über 20.000 durchringen, plus einer weiteren Ausbaustufe.

Fazit:

Ziel erreicht.

Stadion mit offenen Ecken („Viertribünen-Stadion“)

- Anknüpfen an den traditionellen Bieberer Berg – Stichwort „Übergänge gestalten“
- Englischer Stil, der OFC bzw. sein Name „Kickers“ bezog sich schon zu Gründerzeiten auf das Mutterland des Fußballs
- Möglichkeiten der Erweiterung durch Schließung einiger Ecken
- keine „gewöhnliche“ Arena, eigenen Charakter erhalten

Status:

„Stadion nach englischem Stil“ – so warb man inzwischen auch für das nun geplante Modell. Ob die Ecken zwecks bzw. mittels Erweiterung geschlossen werden können, ist nicht ganz klar. Es ist keine Arena, sondern immer noch ein Stadion.

Fazit:

Ziel erreicht.

Freie Sicht auf das Spielfeld

- Fangnetze müssen Höchstmaß an Transparenz besitzen (Erfahrungen aus anderen Stadien)
- sollte es – baulich bedingt – sichtbehinderte Plätze geben, diese als solche ausweisen und dementsprechend reduziert verkaufen

Status:

Die guten „WM-Netze“ sind zugesagt, derzeit wird aber auf Anregung von uns geprüft, ob man ganz auf Netze verzichten kann (Ausnahme: Netzstreifen vor Gästestehblock).

Wie man die ca. 100 sichtbehinderten Plätze ausweist und preislich gestaltet, ist noch nicht klar.

Fazit:

Ist auf gutem Weg.

Bauliche Gegebenheiten – Tribünen

Behindertengerechtes Stadion („barrierefrei“)

- Alleinstellungsmerkmal durch Bau des ersten barrierefreien Stadions Deutschlands (noch gibt es keines)
- weiteres Alleinstellungsmerkmal und positive Popularität
- enge Kooperation mit der Deutschen Fußball Liga (DFL), die einen eigenen diesbezüglichen Ansprechpartner hat
- mögliche Fördermittel (europäische) oder denkbare Kooperationspartner wie „Aktion Mensch“ u.a.

Status:

Das erste barrierefreie Stadion wird es nicht werden. Es werden 40 Behindertenplätze mit guter Sicht am Spielfeldrand geschaffen, sowie ein Aufwärmraum für diese und ihre Begleiter.

Plätze für Sichtbehinderte sowie diesbezügliches Angebot wird geprüft.

Fazit:

Verbesserung des derzeitigen Status.

Stehplätze auf der Gegengeraden – als neue Waldemar-Klein-Tribüne

- eine Besonderheit, die man in den ersten vier Ligen Deutschlands vergeblich sucht!
- Name muss erhalten bleiben
- Gegengerade komplett als Stehplatzbereich
- stimmungsvolle Bilder bei Fernsehübertragungen

Status:

Nach vielen möglichen Varianten: Stehplätze eingerahmt von Sitzplätzen links und rechts oder auch eine erhebliche Reduzierung auf andere Art und Weise, werden nun doch ca. 8.300 Stehplätze geschaffen. Plus Erweiterungsmöglichkeit auf 11.000 (diese könnten aber auch Sitzplätze werden).

Der Fanblock bleibt wo er ist, der Name auch. Auch das war nicht selbstverständlich, wenn man die Empfehlungen diverser Berater/Marketing/anderer Clubs berücksichtigt. So selbstverständlich, wie es eigentlich von Anfang an kommuniziert wurde, war diese Geschichte nicht.

Nicht zufriedenstellend ist die Lücke zwischen letzter Stufe und Dach – aber über eine Verbesserung ist man am Nachdenken.

Fazit:

Ziel erreicht bzw. letzte Details sind auf gutem Weg.

Große Blöcke – „Wiedervereinigung des Block 2“ - möglichst niedrige Blockabtrennungen dazwischen

- Blockabtrennungen auf der Stehgegengerade, so niedrig wie möglich. Eventuell Plexiglas oder Leichtmetall (*Modell Augsburg*) auf Hüfthöhe

- dementsprechendes Sicherheitskonzept, damit Polizei, Ordnungsbehörden, Rettungskräfte und Ligaverband diesem zustimmen

Status:

Bereitschaft zum darüber Nachdenken besteht bei allen Beteiligten (Verein, SBB, Polizei). Offenbar herrschen unterschiedliche Interessen. Zwar ist unser Vorschlag billiger, für differenzierte Preisgestaltung im besten Teil des Blockes müssten aber unüberwindbare Trennungen geschaffen werden. Von der Polizei hört man Signale grundsätzlich mitzugehen (also niedrige Blocktrennungen), bis man diesbezüglich schlechte Erfahrungen macht. Das wiederum würde den Sparfaktor senken, weil man höhere Zäune bzw. die Vorbereitung solcher schon in peto haben müsste.

Fazit:

Eine Frage des Konzeptes – derzeit noch offen, wie diese Diskussion ausgeht.

Unterste Reihe der Tribünen auf Spielfeldhöhe, keine hohen Werbebanden Steile Tribünen, möglichst nah am Spielfeld

- Marke „OFC“ auch optisch erkennbar durch Abgrenzung zum optischen „Supergau“ durch hohe Werbebanden
- schnelle Erkennung bei TV-Präsenz
- dichte Atmosphäre
- etwas Besonderes bleiben, nicht jeden Trend mitmachen

Status:

Tribünen sollen steiler sein, alle vier Tribünen scheinen näher ans Spielfeld zu rücken (zwischen 0,5m und 11m)
Werbebanden werden nicht so hässlich präsent wie in Rostock, Düsseldorf oder Nürnberg, aber höher wie derzeit (1,20m)

Fazit:

Die Tribünen werden steiler und rücken näher an das Spielfeld heran. Bei den Werbebanden wurde zumindest ein Kompromiss erzielt.

Bequeme Sitzplätze mit Beinfreiheit

- Bein- und Sitzfreiheit sind ein Muss, demografischen Faktor beachten
- bei Abmessungen an Henniger- und nicht an Haupttribüne orientieren

Status:

Es gibt zwei Maße: durchschnittliche Sitzmaße und VIP-Sitzmaße

Fazit:

Keine Veränderung.

Fanfreundliche Zäune (ohne Verletzungsgefahr und Sichtbehinderung)

- Zäune werden genutzt zum Banner Aufhängen, bzw. temporär bei Jubel oder Empörung
- breites Zaunstrebenraster
- keine Spitzen, keine Dornen oben (Modell „Heidenheim“)

Status:

Modell „Heidenheim“ ist zugesagt.

Fazit:

Ziel erreicht.

Möglichkeiten, Zaunfahnen sichtbar anzubringen

- Zaunfahnen gehören an den Zaun, wie es der Name schon sagt
- Zaunfahnen sind Bestandteil traditioneller Offenbacher Fankultur
- unten am Zaun bis 1,50m Höhe hängen
- Zusätzliche Möglichkeiten im Stadion schaffen, ggfs. über den Köpfen

Status:

Ist eine konzeptionelle Frage, die man später mit Polizei und Vermarktung klären muss. Aktuell konnte mit Polizei in Absprache mit Fanbeauftragtem, Fanprojekt und Fangruppen Einigung auf Zulassung Zaunfahnen erreicht werden. Weitere Haken zum Fahnenaufhängen sind prinzipiell möglich.

Fazit:

Ist noch offen, weil derzeit noch nicht endgültig zu klären.

Bedingungen im oder am Stadion / Strukturelles

Erhalt der Flutlichtmasten

- hoher Wiedererkennungswert sowie emotionaler Moment bei Anreise
- besondere Bedeutung des Offenbacher Flutlichts („Flutlichtpokal“, „magische Wirkung“, europaweiter Trendsetter mit 2-Masten-Anlage)
- die Silhouette des Stadions als ein Wahrzeichen der Stadt Offenbach erhalten
- falls unwiderruflich im Weg stehend, Neubau prüfen

Status:

Konkrete Zahlen und Fakten fehlen noch. Beide Masten stehen auf dem Plan im Bauwerk und müssten an beiden Stellen jeweils versetzt werden. Bei Verein und Stadt besteht erklärter Wille zumindest einen zu erhalten. Sparda- Bank hat ebenfalls Bereitschaft erklärt.

Fazit:

Die Diskussion darüber (bedenkt man anfangs, für wie utopisch das gehalten wurde) ist zumindest in vollem Gange. Chance auf 50%-Erfolg erscheint realistisch.

Erhalt von Traditionellem

Nuber-Denkmal, Comicwand, Walk of Fame, Baum in der Senfkurve u. a.

- Nuber- und Kriegsgefallenen-Denkmal, sowie Stolperstein „Weinreich“ an geeignete Stelle
- Walk of Fame
- Comicwand – falls nicht erhalten, entweder neu angelegt vom Zeichner bzw. alte in Originalgröße reproduzieren und wieder präsentieren
- Senfkurvenbaum (es sind übrigens zwei!) eventuell bei offener Ecke und Bau „auf dem Fußabdruck“ erhalten – mit Tafel zur Erläuterung (Teil des ursprünglichen Bieberer Berges)

Status:

- Müssen nur neue Plätze gefunden werden
- Wenn OFC die restlichen aufbewahrt hat, soll auch für die fünf ausgelegten plus den ursprünglichen ein Platz gefunden werden
- Comicwand soll möglicherweise abgefräst und an anderer Stelle wieder aufgestellt werden
- Die Bäume müssen leider weg, aber wir können etwas daraus machen

Fazit:

Ziel zu gefühlten 80% erreicht.

Gute Stadion-Akustik

- Qualität und Lautstärke der Lautsprecherdurchsagen (nur so laut, wie nötig!)
- Akustikgutachten, die Dachneigung betreffend, weil gerade die derzeitig dafür sorgt, dass man auf dem Platz und auf den anderen Tribünen die Gesänge von Block 2 sehr gut hört (Heimspiel-Vorteil!)

Status:

Kann man erst nach Inbetriebnahme sagen, allerdings ist es sicher auch dafür von Vorteil, wenn die Lücke auf der neuen WKT weitestgehend geschlossen wird.

Fazit:

Theoretisch, also jetzt im Voraus, für uns nicht zu beurteilen.

Barzahlung (somit keine Bezahlkarten im Stadion)

- weiterhin Barzahlung, Bezahlkarten bieten keinerlei Vorteile
- Wartezeiten sind nur unerheblich kürzer, nicht kundenfreundlich
- werden gerade bei Gästen als „Abzocke“ empfunden, wegen Pflichtbetragsaufladung

Status:

Barzahlung ist zugesagt, auch wenn es alternative Kartenmodelle geben sollte.

Fazit:

Ziel erreicht.

Catering

- kein Systemgastronom im Stadion
- individuelle, regionale Stände

Zu diesem ganzen Komplex wird durch eine Arbeitsgruppe der IGS ein eigenes Konzept ausgearbeitet, der auf den langjährigen Erfahrungen als Konsumenten beruht.

Status:

Derzeit wird noch mit Caterer verhandelt.

Fazit:

Fraglich, ob eine Verbesserung zur jetzigen Situation möglich ist.

Fanmuseum, Stadiongaststätte, Fanräumlichkeiten, familienfreundliches Stadion

Hierzu hat eine IGS-Arbeitsgruppe ein eigenes Konzept (inhaltlich, wie strukturell) ausgearbeitet, welches dem städtischen Bauherren vorliegt.

Dies beinhaltet, Voraussetzungen zu schaffen durch Vorbereitung der nötigen Anschlüsse (Strom, Wasser, Telefon/Internet usw.) im Unterbau der neuen Gegengeraden („Fantribüne“).

Das Fanmuseum wäre ein Zugpferd im neuen Stadion – entweder bemüht man sich von Anfang an um ein tragfähiges Konzept oder es wird in die „Fantribüne“ integriert.

Status:

Fanmuseum hätte theoretisch in oberen Räumlichkeiten der neuen Haupttribüne Platz, Miete aber zu teuer.

Stadiongaststätte wäre theoretisch möglich, wenn sich ein seriöser Pächter fände, der sich zudem mit Caterer einigt. Derzeit ist eher ein „Backshop“ (laut SSB ist das nur ein „Platzhalter-Begriff“) realistisch.

Es wird einen Fahnenlagerraum geben, sowie einen Fanpavillion als Ersatz für die Fancontainer.

Fazit:

Allerhöchstens zu 50 %, wenn nicht weniger, je nach dem, was sich in den offenen Fragen zur Gaststätte und dem Museum tut.

Gastfreundliche Bedingungen für Auswärtsfans

- Gäste hinters Tor, für prickelnde Sangesduelle
- keine Sichtbehinderung im Gästeblock
- nicht schlechter gestellt als Heimfans, was Catering und sanitäre Anlagen angeht
- Modell „Hoffenheim“ prüfen: Sitzplätze Gäste unter Gäste-Stehplätzen

Status:

Gäste kommen in die Ecke, haben gleiche Bedingungen wie alle anderen. Die Prüfung des Modells „Hoffenheim“ hat ergeben, dass die am Bieberer Berg geplante Variante besser ist: Steh- neben Sitzplätzen. So kommen sich beim Gästeanhang auch nicht Ultrainteressenten (immer vorne am Zaun zu sein) mit anderen Gästezuschauern in die Quere.

Fazit:

Ziel im Großen und Ganzen erreicht.

Verbesserte Anbindung des Stadions an den öffentlichen Nahverkehr

- temporäre S-Bahn-Station hinter dem Stadion
- verbesserte Busanbindung an alle Offenbacher Stadtteile vor und nach dem Spiel

Status:

Zumindest Buswendeschleife wieder für An- und Abfahrten der Busse offen, weil Polizei hinter das Stadion zieht. Alles andere ist eine stadtpolitische Entscheidung.

Fazit:

Ist noch Luft nach oben, bedarf aber auch anderer Bündnispartner.

Weitere Punkte

- ökologische Aspekte mit einbeziehen (Solar-, Windenergie sowie Regenwassernutzung für Sanitäranlagen)
- bei neuen Sanitäranlagen Ein- und Ausgangskonzept
- Kleiderhaken auf den WC/ Beinfreiheit
- Reinigungsintervalle dem Zuschaueraufkommen anpassen
- Nutzung des Stadions unter der Woche (Begegnungsstätte, Hausaufgabenhilfe etc...)
- Kinderbetreuung
- Gepäckaufbewahrung für Heim- wie Gästefans (Motorradhelme, Rucksäcke, usw.)

Status:

Beim Thema Kinderbetreuung gibt es zumindest für die Spieltage ein Angebot, dass durch die Sparda-Bank finanziert und angeboten wird. Eine Kindertagesstätte im eigentlichen Sinne (mit Betrieb in der ganzen Woche) wird es nach bisherigem Kenntnisstand nicht geben.

Fazit:

Im Detail wird sicher noch Einiges zu verbessern sein und es müssen einige Punkte nochmals zur Sprache gebracht werden, zu denen es bisher keine Informationen gibt. Ebenso werden noch Punkte auftauchen an die bisher nicht jeder gedacht hat.